

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Einzelheft 10 Pf. für das geogr. Anzeigerblatt oder deren Raum 20 Pf. für Ortsw. Keine Anzeigen, Anzeigen und Familien bez., 10 Pf. Die Zeitung für die landw. Wirtschaft, Kreisblätter bez., wenn nicht aus Versehen auf fremde Anzeigen in Zahlung genommen. Schwere Ges. mit ungenügender Besorgung. — Preisliste 20 Pf. — Preisliste mit Anzeigenblättern 25 Pf.

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit Illustrationen

Sonntagsblatt



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 243.

Sonntag, den 15. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

### Amtliche Anzeigen.

Seite 8 betr.:

1. Beifahrer.
2. Ortsvorsteher-Stellvertreterwahl in Goddula.
3. Förderung der Schweinehaltung.
4. Verfehr mit Milch.

### Tageschronik

Wissen scheint doch ein Memorandum in der U. Ausfrage an Deutschland richten zu wollen. Wissen ist von Bierverbandstruppen befehlt. Ein russisches Schlachtschiff wurde in Konstantinopel durch Fliegerbomben schwer verletzt.

### Reichstag und Reichspolitik.

Wir erwähnten schon bei kurzer Würdigung der Mittwochsberatung des Deutschen Reichstages, daß die Ergebnisse dieser mit höchster Spannung erwarteten „großen Sitzung“ jenen Erwartungen keineswegs entsprechen haben. Offenbar sind die Parteien, die die rechtsstehenden und Mittelparteien, davor zurückgeschreckt, das gegen die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Kriegsmitteln und Kriegszielen — bzw. auch gegen den Mangel solcher Stellungnahme — sich richtende öffentliche und geheime Unbehagen zu einer solchen Schroffheit zu verdeden, daß ihnen daraus im Hinblick auf die Gesamtlage der Vorwurf gemacht werden könnte, die Lage der Regierung dem Anstände gegenüber zu verschleiern bzw. im feindlichen Auslande neue Hoffnungen auf deutsche Kämpfe im Innern zu entfachen.

Auf eine Kritik dieser Auffassung müssen wir den Umständen nach verzichten. Nur das darf gesagt werden, daß die Stellung und der Standpunkt der Reichsregierung in Bezug auf ihre auswärtige Politik weder gestärkt noch geschwächt erscheint.

Trotz eingehender, vertraulicher und streng vertraulicher Beratung der schwebenden Fragen der Kriegsziele und Kriegsmittel ist es der Regierung zweifellos nicht gelungen, die nationalen Parteien (d. h. diejenigen Parteien, deren Sorge vor dem Kriege es zu danken ist, daß das Reich in den Stand gesetzt wurde, die nationale Ehre Deutschlands wirksam zu verteidigen) von der Richtigkeit ihrer Auffassung zu überzeugen. Ja, es muß das höchst bemerkenswerte Ergebnis festgestellt werden, daß konservative, freikonservative und Nationalliberale mit seltener Einmütigkeit bezeugen, ihre früheren Auffassungen über die Kriegführung, namentlich England gegenüber, seien durch die erhaltenen Aufklärungen und Begründungen seitens der Reichsregierung eher verstärkt als abgeschwächt worden. Von der Zentrumspartei hätte man nach den Äußerungen ihrer Mitglieder im Anschlusse an Gleiches erwarten müssen. Hier sind indes die traditionellen Gesinnungseigenheiten früherer Zeit noch immer maßgebend, sich in Fragen, die sich mit Hilfe entscheidender Stellungnahme der Zentrumspartei praktisch und faktisch nicht lösen lassen, wohlüberlegte Zurückhaltung zu üben und jede öffentliche Festlegung zu vermeiden, um sich für jede kommende Entwicklung freie Hand vorzubehalten. Mit dieser Taktik hat das Zentrum früher zweifellos nicht üble Geschäfte gemacht, deshalb dürften solche Erwägungen bei ihm auch diesmal die Oberhand gewonnen haben. Die Verluste dieser Partei, ein Kompromiß zugunsten zu bringen, um sich hierdurch die Regierung, gegen welche ein entschlossener Kampf z. B. ausfindiglos erziehen, für alle Fälle zu verpflichten und sich bei ihr für später umso ärgeren Ein-

fluß zu sichern, sind an dem Widerstand weider Gegenpole völlig gescheitert.

Trotz allem muß aber erfreulicher Weise festgestellt werden, daß die einmütig bekundete Entschlossenheit, den Kampf namentlich gegen England bis zum bitteren Ende durchzuführen und der Reichsregierung die hierfür erforderlichen Mittel reiflos zu bewilligen, entschärfen und eindrucksvoll zum Ausdruck kam. Auch die allseitige Feststellung, daß eine Befundung des Reichstages über die Anwendung bestimmter Kampfmittel (z. B. der U-Bootwaffe) um deswillen unterbleiben müsse, weil man sich einmütig dahin schlüssig geworden sei, die Entscheidung hierüber der Obersten Heeresleitung zu überlassen, die allein die Erfordernisse maßgeblich zu übersehen und zu beurteilen vermöge, kann als berechtigt und den Umständen nach gegeben nur aufs wärmste begrüßt werden. Überhaupt kann mit Genugtuung das allseitige, unbegrenzte Vertrauen festgestellt werden, welches der Reichstag unserer Heeresleitung bezeugt, die bei Hindenburg und Ludendorff in den allerbesten, treuesten und fähigsten Händen liegt.

Gleiche Einmütigkeit trat zu Tage in der Beurteilung der Beschlüsse, welche von allen Seiten mit unerbittlicher Entschlossenheit die Schuld an den geheimen und unehelichen, anonymen und nicht anonymen Treibereien mit vollem Recht zugeschoben wurde. Die vernichtende einmütige Kritik an dem Verhalten der Reichsregierung auf diesem Gebiet war besonders auch nach der Richtung scharf unterstrichen, daß trotz früherer ausdrücklicher Zusagen anstatt einer Milderung in letzter Zeit sogar eine Verschärfung festzustellen war. Es muß abgewartet werden, ob man an leitender Stelle sich nun wirklich zu tatkräftiger Einsicht und Umkehr entschließen wird.

Nicht übergehen dürfen wir die eigentümliche Erscheinung, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Scheidemann in die Lage verwickelt war, Briefe von hochgestellten Persönlichkeiten an den Kaiser zur Kenntnis des Hauses zu bringen, die entscheidend gegen die Politik des Reichskanzlers Stellung nahmen. Welchem Zwecke diese Bekanntheit dienen sollte, darüber glauben wir uns jeder Mutmaßung enthalten zu sollen. Frühere, nicht gerade erfreuliche Einbrüche werden durch diesen Vorfall eher verstärkt als abgeschwächt. Auch der konservative Abgeordnete Graf Westarp beschränkte sich darauf, auf diesen eigenartigen Vorfall hinzuweisen, ohne näher darauf einzugehen.

Das Schweigen der Regierungsorgane im Plenum muß als ein bemerkenswertes Kennzeichen der Lage angesehen werden. Wir verstehen ausdrücklich darauf, unsere Kombinationsgabe an dieser Tatsache zu üben, so sehr sie dazu reizen mag, daraus phantastische Folgerungen zu ziehen. Wir können nur hoffen und wünschen, daß an maßgebender Stelle aus der Sachlage das treffende, für unsere nationale Zukunft so überaus wichtige und bedeutsame Fazit gezogen wird. Nicht persönliche Maßfragen, sondern vaterländische Interessen von höchster Bedeutung stehen hier auf dem Spiel, und der mächtige Strom der Zeit wird, so Gott will, imstande sein, alle mechanischen Hindernisse noch zu rechter Zeit fortzuschwemmen, ehe die wilden Wasser wildes und unerschöpfliches Kulturland überfluten und verweihen können.

### Vom Kriege

Aus dem Westen

Fliegerangriff auf Süddeutschland. Berlin, 13. Okt. (Mitteil.) Der im heutigen Heeresbericht erwähnte feindliche Gesandenerflug über

Süddeutschland ist nach den zuverlässigsten amtlichen Feststellungen folgendermaßen verlaufen:

Am 12. Oktober zwischen 3 und 5 Uhr nachmittags flogen feindliche Flugzeuggeschwader, im ganzen 40—50 Flugzeuge, in unser süddeutsches Heimatgebiet vor. Die auf Donau, Elchingen, Wemshofen, Hülchingen, Elfwiesler bei Weisbach, Salsach im Künigslande und Hochweil abgeworfenen Bomben richteten in erster Linie erheblichen Schaden an. Sie beschädigten in geringfügigem Umfange Privateigentum und verletzten einige Zivilpersonen leicht. In Elchingen fiel eine Bombe auf eine Heereselastazette, wobei zwei Kinder in einem benachbarten Garten erschlagen wurden. Weiter den Hindenburg flogen die Angreifer in Elchingen und Oberdorf zusammen noch 7 Personen zum Opfer. Die Zahl der Verletzten beträgt 26.

Von den angehenden Flugzeugen sind 9 darunter ein englisches, durch unsere Flugzeuge und unser Abwehrfeuer zum Abbruch gebracht.

Der Feind hat mithin bei dem erneuten Angriff auf feindliche deutsche Ortschaften seinen belanglosen militärischen Erfolg mit recht empfindlichen eigenen Verlusten bezahlen müssen.

### Masquiths und Lord Georges Praefieren.

London, 13. Okt. In seiner Rede im Unterhause führte Masquith zur Kriegslage noch u. a. aus: In Deutsch-Ostafrika sind fast alle Teile der Saupferüberwindungswege der Kolonie in unsere Hände. Die feindlichen Streitkräfte sind zerstreut. Bei Besprechung der englischen Offensivpläne an der Westfront sagte Masquith: Wir drangen auf einer Front von 9 Meilen 7 Meilen vor. Unsere Artillerie erlangte große Ueberlegenheit über die feindliche Artillerie. Unsere Flugzeuge gewannen vollständig die Oberhand in der Luft. (1) Ein letzter, bereits vermittelter Erfolg war es, daß wir den Feind zwangen, den Angriff auf Verdun tatsächlich einzustellen und an der Westfront Streitkräfte zu belagern, die zur Tätigkeit im Osten bestimmt waren. Es ist außer Zweifel, daß unsere neuen Armeen aus allen Teilen des Reiches sich nicht zeigen, den Feind aus den stärksten Grabenstellungen zu werfen, sondern auch die Offensivpläne unter schwierigen Bedingungen mehrere Monate aufrecht zu erhalten.

Rotterdam, 13. Okt. Der „K. Rot. Cour.“ erzählt aus London, daß Lord George hat im Unterhause erklärt, daß England über genügend Reserveverfüge. Das Geheiß über die militärische Weisungspflicht habe bereits eine Streitmacht geliefert, ohne die es für die Regierung unmöglich gewesen wäre, den Krieg fortzuführen. Über die letzten „Tanks“ (Panzerwagen) sagte Lord George: Wir sind mit dieser Waffe sehr zufrieden. Ich zweifle nicht, daß sie noch größere Dienste leisten wird.

Diese großsprecherischen Angaben, die an Tatsachenunterlagen recht arm sind, zielen offensichtlich auf eine Unterbrechung der Kriegsentfaltung ab, die dem englischen Publikum angeboten wird.

### Geen die irische Dienstpflicht.

Rotterdam, 13. Okt. „K. Rot. Cour.“ meldet aus London, daß „Daily News“ zufolge der Lordleutnant von Irland Lord Wimborne, Staatssekretär Dute und die Militärbehörden von Irland der englischen Regierung mitgeteilt hätten, daß die Einführung der Dienstpflicht in Irland nicht zweckmäßig und politisch unerschwinglich wäre. „Daily News“ bemerkt dazu in einem Leitartikel, daß damit die Propaganda für die Dienstpflicht in Irland erledigt sei.

### Die Ander verlangen erweiterte Rechte.

London, 13. Okt. „Times“ erzählt aus Simla, daß eine von 19 aus Wahlen herangezogenen Mitglieder des Gesetzgebenden Rates unterzeichnete Note mit der Bitte um konstitutionelle Änderungen nach dem Kriege dem Vizekönig überreicht wurde. In dieser Note wird die baldige Einführung der Selbstregierung und die Einführung von Wahlen für den ausführenden Rat, sowie die Vermehrung der Zahl der indischen Mitglieder und die Verminderung der Zahl der Vertreter der Regierung im Gesetzgebenden Rats verlangt.

### Einschränkung des Fleischverbrauchs in England.

Daily Mail vom 2. d. M. berichtet: Im Publikum herrscht über das Ergebnis der Realisation der Lebensmittelrationen eine große Enttäuschung. Viele Berichterstatter weisen darauf hin, daß der Vorrat eines freiwildigen fleischlosen Tages in der Woche nicht mehr amtlich zur Durchführung gebracht zu werden brauchte. Die fleischlosen Tage wären bereits so verbreitet, wie es nie mit Zwang hätte geschehen können.

### Englische Flieger über die Zustände in Deutschland.

Unter dem Titel „Der gerupfte Adler“ gibt das „Financial News“ am 5. d. M. eine erschütternde Schilderung von Deutschland, die folgende Kräftestellen enthält:





**Dr. Blümel, Halle (Saale)**  
 Magdeburgerstraße 47  
 Spezialarzt für Lunge, Hals, Nase  
 hält wochentags vom 19. bis 25. Oktober  
 — von 10-12 und 3-4 Sprechstunde. —

## Wohltätigkeits-Aufführung

zum Besten des Roten Kreuzes  
 ausgeführt von Damen und Herren aus Mücheln  
**Sonntag, den 15. Oktober 1916,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 in der städtischen Turnhalle in der Wilhelmstraße.

1. Musikstück.
2. Michel sei stolz. Vortrag, Herr Kügler.
3. Sonntagsglocken von H. Wenzel. Frl. M. Sachse.
4. Liebe macht erfinderisch. Lustspiel in 3 Akten von Paul Meder.
5. Musikstück.
6. Zigeunerreigen, ausgeführt von 16 jungen Damen aus Mücheln.

Karten zum Preise von 1 Mk. und 0,50 Mk. nur am Eingang. Verwundete haben freien Eintritt; sonst zahlen Soldaten 0,20 Mk.

**Vorverkauf findet Sonntag, den 15. Oktober, vormittags von 11-1 Uhr in der Turnhalle statt.**

## Neues Schützenhaus.

Sonntag, den 15. Oktober:

# Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 153  
 aus Altenburg.

Musikleiter: **K. Ahrberg.**

**Der Ertrag des Konzertes ist für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Regimentsteilnehmer bestimmt.**

Anfang: 8 Uhr. Eintrittspreis: **60 Pfg.**

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
 Spezialgeschäft für

**Leinen- und Baumwollwaren**  
**Bettwäsche, Bettfedern, Betten**

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
 Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Große Auswahl.

Mein Geschäft ist bis auf weiteres:

**vormittags von 1/2 9-1 Uhr**  
**nachmittags „ 3-5 „**  
**Sonnabends „ 1/2 9-2 „**  
 geöffnet.

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft.**

Verantwortliche Redaktion: Politik: L. B. a. l. s., Lokales und Vermischtes: M. B. u. t., Sport und Anzeigen: M. D. o. c. h. e. m. e. r.  
 Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. B. a. l. s. sämtlich in Merseburg.

## Kaiser-Panorama, Merseburg

Im „Herzog Christian“, Weissenfellerstr. 1

Ab Sonntag:

### Der Kriegsschauplatz in Galizien u. das Schlachtfeld von Limanowa

Geöffnet 3-10 Uhr nachm. Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Uhr  
 Kautschuk  
 Wirklich brauchbare Ersatz-  
 1 Ztr. 38 Mk., 1/2 Ztr. 19,50 Mk., 1/4 Ztr. 10,50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 5 Mk.  
**B. Kristeller, Berlin 82, Bülowstraße 80. Schmierseife**

Mehrere

# Frauen und Mädchen

zum sofortigen Antritt gesucht.

Fahrgeld wird vergütet.

## Brunnenversand Lauchstädt.

Der Milchbändler Franz Hofmann zu Merseburg ist durch Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Merseburg vom 5. Oktober 1916 wegen Nahrungsmitteleinführung zu 75 Mk. Geldstrafe, welcher im Haftbetriebsgefängnis für je 5 1/2 Tag Gefängnis unterstellt ist, sowie zur Veröffentlichung der Beurteilung durchs Kreisblatt kostenpflichtig verurteilt worden.  
 Merseburg, den 7. Oktober 1916.  
 Abt. l. d. G. d. J. d. S. 533

**Bekanntmachung über Zuweisung von Stifftoff (Saccharin) an Betriebe.**

Auf Grund der Bekanntmachung vom 20. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 533) und der Verfügung des Herrn Königl. Landrats hier, vom 30. August 1916 - 3. Zr. 3840 - betr. Zuweisung von Stifftoff (Saccharin) an Galvanisierbetriebe, Speisewirtschaften, Kaffeehäuser usw. wird für den Bezirk der Stadt Merseburg folgendes angeordnet:

I. Galvanisierbetriebe, Speisewirtschaften, Kaffeehäuser usw. müssen zum Säuhen von Kaffee, Tee, Kakao usw. Stifftoff (Saccharin) verwenden.

II. Die Abgabe von Stifftoff an diese Betriebe erfolgt von Sonnabend, den 14. Oktober 1916 ab in der städtischen Zunderlei, Rathaus 1. Treppe, Zimmer Nr. 14 während der Dienststunden.

III. Die Abgabe erfolgt in besonderen Stifftoffpackungen in Schachteln (so genannte G-Packung). Der Inhalt einer Schachtel entspricht einem Kilogramm von 75% W. Zunder. Der Verkaufspreis beträgt 1,85 Mark.

Merseburg, den 12. Oktober 1916.  
 Der Magistrat.

### Meine feldgrüne Regenmantel und Oeltnetz-Bekleidung

ist billig und absolut wasserfest.  
 Umbau „ 18,-  
 Mantel „ 27,-  
 Weste mit Kramel „ 10,50  
 Jacke „ 1,-  
 Als Hundepack zu verwenden.



Widalgamaiden „ 2,25 bis „ 7,50

**Ernst Rulffes,**  
 Herren-Moden,  
 Entenplan 1, Merseburg, Fernruf 421.

### Schwedische Preiselbeeren

sind einzufragen bei  
**Emil Wolff.**

### Jugendkompagnie 361.

Sonntag 2<sup>o</sup> Uhr: Antritt im Kasernehof zu einer Übung im Gelände.  
 Spielleute treten ein.  
 Mittwoch 8<sup>o</sup> Uhr: Antritt in der Turnhalle Wilhelmstraße zum Vortrag.  
**Das Kommando.**

### Dom-Männerverein.

Montag, den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr (pünktlich) in Müllers Hotel am Bahnhof.  
**Vortrag: Deutsche Vorträge und deutsche Schwächen**  
 im Anschluß an das Buch von R. D. Warlich „Das deutsche Volk in erster Zeit.“ (Superintendent Wirthorn).

### Stenographen-Verein „Stolze“

(Einigungsstufen Stolze-Schrey).  
 Der nächste

### Unterrichtsfür Junge

für Damen und Herren zur Erlernung anderer Kurzschreibbeginnt  
**Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,**  
 im Vereinslokal „Herzog Christian“. Anmeldungen bis Beginn des Unterrichts.

Der Verein erteilt auch

### Unterricht im Maschinenschreiben.

Anmeldungen hierzu werden jederzeit bei Herrn Zehle, Kleine Ritterstraße 9 entgegengenommen.

### Verchiedenes.

**Feillose Edel-Tonseife**  
 stark reinigend, mild und angenehm für die Haut. Postpaket 30 Stck. 5 Mk.  
**Stärke** bester Stärke-Ersatz Postpaket 100 Beutel 15 Mk., 200 Beutel „ 28,- ab Fabrik. Probestück und Probebeutel gegen Einsend. von 60 Pf.  
**Julius Gembicki, Charlottenburg**  
 Neue Grödenstraße 6 a.  
 Vertreter und Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

### Wohnungsgesuch.

Junge Leute mit 2 Kindern suchen zum 1. Januar od. 1. April

### Wohnung.

zum Preise von 80 bis 100 Taler, nahe Weissenfellerstr. oder Lenna. Dierker an M. Sixtus, Weissenfellerstr. 34.

### Frdl. möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Offerten abzugeben beim

### Landw. Consum-Verein.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegs-Unterstützungen erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:

Montag, den 16. Oktober 1916

„	301-500	8-10	„
„	501-700	10-11	„
„	701-900	11-12	„
„	901-1000	12-12 1/2	„

Dienstag, den 17. Oktober 1916

„	1001-1300	8-9 Uhr vormitt.	„
„	1301-1500	9-10	„
„	1501-1700	10-11	„
„	1701-1900	11-12	„
„	1901-3.	SA. 12-12 1/2	„

Merseburg, den 13. Oktober 1916.  
 Die Zahlstelle.

### Prima Schmierseife-Ersatz

fein- und verkaufsfähig, stark schäumend, frei von Säuren und schädlichen Bestandteilen, täglich frisch ab Fabrik:  
 1/4 Faß à 25 Pfd. Inhalt 23 Mk.  
 1/2 „ „ 50 „ „ 40 „  
 3/4 „ „ 75 „ „ 52 „  
 1 „ „ 100 „ „ 73 „  
 gegen Vereinsendung oder Nachnahme.  
**Deutscher Waren-Großvertrieb, Hamburg 6/312**  
 Leistungsfähige Vertreter gesucht!

### Schreibmaschinen-Reparaturen

aller Systeme werden schnell und sachgemäß ausgeführt.  
**Gustav Engel,**  
 Telefon 203.

### Kaufe

ganze Nachlässe, gebrauchte Herrenkleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Sitteln und dergl.  
**H. Apelt, Oelgrube 7.**

### Hund entlaufen!

1 1/2 j. Deutsch. Schäferhund, Brust weiß gefleckt. Erkennungszeichen: Halsband, Leinwand, Langenbagen. Abzugeben bei



**Wehmeyer,**  
 Kantine Leuna Werke.

### Stellenmarkt.

Ein nettes junges Mädchen für den Haushalt und zur Beaufsichtigung der Kinder per sofort gesucht. Anmeldung von 1-3 Uhr. **Kaiser-Panorama, Weissenfellerstraße 1, erbeten.**

Deutscher Reichstag

Auf der Tagesordnung stehen gestern Freitag kurze Anfragen.

Herr Dr. B. und fragt nach einer gleichmäßigen

Verhandlung der sog. Kriegsprämien

Erstellung des Reichsanzeigers. An die Reichsanzeiger

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Für die Erstellung

Herr B. fragt nach einer Mitteilung über

die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika.

Staatsminister Dr. Wolff: Wegen Ostafrika vernehmen

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Verbot des Wortes

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

Herr B. fragt nach dem Verbot des

Ministerialdirektor Dr. Kewald: Der Artikel des

jeden Landmannes ist es, keine Ganes einzufügen, um unsere

Präsident von B. und fragt nach dem

Nach weiterer Verhandlung, die neues nicht mehr

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Wenn im Deutschen Reich auf Grund des § 5

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat einen

Im darübersehen eine gut jemahs Jans, reentlich jernupf,

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

77) (Waldmühl verhalten.)

„Nicht viel, denn es ist ziemlich schwer, etwas

„Weiter hat Bartels Ihnen nichts gesagt?“

„Wiederholen Sie es getrost! Bartels hat sicherlich

„Doch! Ich habe geheiratet? Was es das, was er meinte?“

„Genau das, Herr Graf! Und mit Ihrer gnädigen

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

wenn ich gorten darf, daß der Herr Graf mit meine

„Vassen Sie sich darum keine großen Haare wachsen.

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

an einigen durchsichtigen Andeutungen und Anspielungen

„Vassen Sie sich darum keine großen Haare wachsen.

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

„Dann haben wir nie gesprochen — Bartels und ich.

„Ein kleines Gefährten erwidert auf Valentamps

„Nun, es mag wohl sein, daß Sie recht haben.

(Fortsetzung folgt.)

wichtiges was mer nich, un forsch Unwissenheit libbt der Jude nicht!" Un da hütten se sich doch emende noch innerrecht, eb dass in fremden Händeln nicht se maunen verurteilt hütten. Un de Russen hätten sich jellat: mit weissen un schwarzen Händeln nicht sein, eb de Russen, un de Deutschen ungerichten, un se wern och Russen, da fern se natürlich och maunen, un denn wern se doch nich so dumm sin un unse wölschen Händeln kooften, emnde maunen se se doch, da wöllmer se doch lewer in Ruße lassen, de dann christlichen Fudersch! Kramer se Unrechtung, die is in Werchschid! derseime, un nich in Paris un nich in Warschau. Anderson kimmt nu das ganze Gland!

Na, mer sin je se Schide weiter. So elf Milliarden hanner se wider in der Tasche, noch e ma zwelf Milliarden, wie se dann will, freit's Reich o Kredit, un will's der Himmel drauff! der desma nich noch dreien se ischt!

Un außerdem sin unse Klöscheln wider in Berlin gekann un braten, wie mer uff unse Stöcken se se unsen Fette kamm, un e Schoben wern emende nich, wennmer de Fatschenheit benutzten un unne Peinlichheit loslöschten wäben unse Händeln. Wenn ich der e juten Nat sim der, Friege, sich aler morgens Unerschaffen sammeln. Un's Sammeln is mer heiltsalogen lemeht. Da tuhe eine gute Lad für deine Wildbercher, wersch e dohnter Mann un kimmt emende noch uff alle National! Americk der's besetzt! Amer in Gruthe: is soome, emere de Ernährung, da wern in Berlin manges lute un erkühnte Fort jedopferen wern, un wiesleht kimmt nachens lemer nich uff e Bedanken, de Freie se se machen, dah de Ware sich loscht un ficher von Warthe bricht, wie's Soldat! Americk der's besetzt! Amer in Gruthe: is soome, emere de Ernährung, da wern in Berlin manges lute un erkühnte Fort jedopferen wern, un wiesleht kimmt nachens lemer nich uff e Bedanken, de Freie se se machen, dah de Ware sich loscht un ficher von Warthe bricht, wie's Soldat! Americk der's besetzt! Amer in Gruthe: is soome, emere de Ernährung, da wern in Berlin manges lute un erkühnte Fort jedopferen wern, un wiesleht kimmt nachens lemer nich uff e Bedanken, de Freie se se machen, dah de Ware sich loscht un ficher von Warthe bricht, wie's Soldat!

Amer, wech der Teufel, ich summe immer wider uff de scheen Händeln, die nich nach Werchschid derien! Wenn's Femeie eme will is — Amer, das is e trauidere Fedschenschaft, un deshalb mach ich vor heide lewer Schick. Gedacht isch doch eme wänt! Amer, se filter nu; doch nich se seltsche Kapital angreift! Ihr demt, wos ichen de se kont da.

Der alte Werchschidner.

## Aus Stadt und Umgebung

Die Goldschmucksammlung unter dem Schutze der Kronprinzessin.

Die deutsche Kronprinzessin hat den Schutz über die Organisation der Goldschmucksammlung für die Reichsstadt übernommen. Der Antrag vaterländischer Frauen und Männer entpungen, hat der Oberin, dem Goldschmuck der Reichsstadt durch Sammlung von Goldschmuck u. Goldgeräten im Wege des Ankaufs eine neue Quelle zu erschließen, in allen Teilen des Reichs und in aller Schichten der Bevölkerung lebhaften Widerhall gefunden. Die bisher erzielten Erfolge legen für den das ganze deutsche Volk belebenden unbescholtenen Geist und Eineswillen ein erneutes Zeugnis ab. Angehörige aller Berufsstände sind in den Reichsstadt die vaterländische Sache getrieben, und Arme und Reiche haben bereits gewetteifert, durch Veräußerung ihrer Goldschmuck zur Stärkung der finanziellen Wehr des Vaterlandes beizutragen. Von den weltlichen Landesstellen ausgehend, hat der Goldschmuckaufbau sich allmählich über den Seiden, Norden und Osten ausgebreitet. Nachdem auf diese Weise die Organisations im ganzen Reichsgebiet vollendet ist, hat nunmehr die Frau Kronprinzessin die Gesamtorganisation unter ihren Schutz gestellt. Sicherlich wird dies für alle Kreise der Bevölkerung ein Ansporn sein, an dem wahrhaft vaterländischen Werk tätig mitanzuhelfen. Es darf hierin zugleich aber auch eine Mühseligkeit dafür erblickt werden, daß es gelingen wird, das durch die Goldschmucksammlung erzielte Ziel in vollem Umfange zu erreichen.

### Verförderung.

Der Kriegskriegswille, Unteroffizier Paul Ward ist e f e im Wernregiment Nr. 21 als zum Eisenadmettler befördert worden.

### Das letzte Mal im Kaiser-Panorama

Es heute zum letzten Male im Kaiser-Panorama (Sergo Christian) hierseht zu sehen. Morgens Sonntag führt uns eine interessante Stelle nach Göttingen und zur Verführung des Schloßes von Hannover. Die großen Wägenkonfurren der Mäusen werden in dieser einzigartigen Ausstellung vorgeführt. Der diese Stelle fehlt, wech erich einmal, wie der Krieg aussieht.

### Erleichterung des Rentenerfahrens gegenüber beurlaubten Kriegssoldatigen.

Bei der Beurlaubung der voraussichtlich dienstuntauglich werdenden Mannschaften von den Ersatzbataillonen in die Heimat haben sich bei der Arbeitsvermittlung für diese häufig dadurch Schwierigkeiten ergeben, daß Kriegssoldatigen, nachdenn sie einige Wochen in Urlaub gewesen waren und eine feste Stellung erhalten hatten, wieder auf längere Zeit zur Erledigung des Rentenerfahrens zum Ersatzbataillon zurückziehen mußten. Dies Verfahren hat häufig zur Folge gehabt, daß die Kriegssoldatigen ihre guten Arbeitsstellen verloren, da sich die Arbeitgeber auf das zeitweilige Freisein der Stelle nicht einlassen wollten oder im Interesse ihrer Betriebe auch nicht konnten. Das stellvertretende Generalkommando des 3. Armeekorps hat daher jetzt an die unterstellten Truppendeile die Verfügung erlassen, daß das Rentenerfahren möglichst zu erleichtern werden soll. Die Beurlaubung des Mannes nicht mehr erforderlich sein. Eine notwendige Befragungen des Kriegssoldatigen sollen schriftlich erfolgen. Für Nachtragsunterlagen oder Anerkennung der Stammmole usw. soll das zuständige Bezirkskommando in Anspruch genommen werden.

### Keine Marmeladenfabriken.

Seit einiger Zeit laufen Gerüchte umher, daß auch für Marmelade besondere Gerichte eingeführt werden sollten. Wie von amtlicher Seite verneint ist an jenen Gerüchten ein wahres Wort. Naturgemäß muß das Kriegsernährungsamt sich darum kümmern, daß der erforderliche Marmeladenbedarf für das Heer und für die Zivilbevölkerung gedeckt, und die Marmeladenindustrie zu diesem Zwecke mit den nötigen Maßnahmen versehen wird. Diefem Ziele dienlich sind die bekannten Maßnahmen der Beschaffung von Zitrusfrüchten, Apfeln usw. Die Oekonomie in Deutschland ist aber erfreulicherweise so groß, daß mit Hilfe dieser der Bedarf unbedingt gedeckt ist.

## Spirituspreise.

Berlin, 13. Oktober. Wie die Spiritus-Zentrale mitteilt, sind in Verfolg der bereits bekannt gegebenen Erhöhung des Weingeistpreises auf 98 Mark die Verkaufspreise für Spiritus mit Genehmigung der Reichsbrandweinstelle wie folgt festgesetzt worden:

a) Für Spiritus in Flaschen und Kannen für den Haus- und Brennbedarf ist es ermäßigt worden, den bisherigen niedrigen Preis von 55 (53) Flk. für den Verbrauch beizubehalten.

b) Für Branntwein zur unvollständigen Vergällung zu gewerblichen Zwecken beträgt der Preis 112 Mark.

c) Für vollständig vergällten Branntwein in größeren Mengen (in der Saupfasse Seeresbedarf) 92 Mark.

d) Für Spiritus zur Geflügelzucht 170 Mark.

e) Für Spiritus zur Verflüchtung, Seeresbedarf, für Apotheken und zu hygienischen Zwecken 220 Mark.

### Bewegung von Schlachttierefleisch.

Der Zentralfleischhandelsverband muß darauf aufmerksam, daß für den Anfall und die Abnahme der Schweine immer noch die Bundesratsverordnung vom 4. November 1915 gilt. Darnach müssen alle Schweine u d t e r n, d. h. 12 Stunden futterlos e w o g e n w e r d e n. Ein Viehen im gefütterten Zustand, mit Abzug von Gutgewicht, ist nicht zulässig und zieht ebenso gerichtliche Verfolgung nach sich wie eine Unterbrechung der 12stündigen Futterpause durch unzulässige Fütterung, wie die Verwiegung u. d. Abgabe. Viehhändler und Viehhändler werden erneut auf diese Bestimmungen aufmerksam gemacht.

### Auf dem Rosenmarkt.

folkten heute das Paar Schweine 40-70 M. Momenthaft wurde mit 60-80 Pf. das Stück, Rottrot mit 25-40 Pf. Weißrot mit 20-40 Pf., Ferkel mit 30-35 Pf. bezahlt. Kapeel folkten 20-30 Pf., Birnen 20-30 Pf., Zwiebel 18 bis 20 Pf. das Hund.

### Das Waghörner.

findet morgen Sonntag ab 11 1/2 Uhr auf dem Schulpfah am Kaiser Friedrich Denmal Platz. Vortragsfolge: „Sei Rob und Ehr“, Gehort; Cuvierkrete a. D., „Die Felsenkammer“, (Reichiger); Große Dantale a. d. D., „Lohengrin“, (H. Mann); „Abel und Donau“, Wäler, (Schild); Ungarische Tänze Nr. 5 und 6, (Brahms); Paradenmusik der 18er Jutaren, (Gurion).

# Bringt Euer Gold zur Goldankaufsstelle!

## Erneuerung der Versicherungskarten der Angehörigen der Reichsstadt.

Mit Ablauf des Jahres 1916 wird die Hauptmenge der im Jahre 1912 ausgeteilten Versicherungskarten Nr. 1 mit Verlängerungsbeträgen, die für die Versicherung der neuen Versicherungskarten Nr. 2 nötig werden. Wenn nun mit der Anforderung der neuen Versicherungskarten allgemein bis zum Januar 1917 gewertet wurde, so würden die Angehörigen zum Teil vermehren mit Arbeit überhäuft werden, da die Versicherungsstellen der Angehörigen der Karte Nr. 1 bereits in den Händen der Versicherer bleiben und für die Ausstellung der neuen Versicherungskarten nicht gebraucht werden, so ist es möglich und im Interesse der Angehörigen erwünscht, wenn die bet. Versicherer noch im Laufe des Jahres 1916 sich die neue Versicherungskarte ausstellen lassen, während sie ihre Versicherungskarte Nr. 1 noch weiter bis zum Ablauf des Jahres benutzen.

Die nötigen Verbände u. Aufnahme- und Versicherungsstellen sind von den Angehörigen zu beachten.

## Der Brief des Fürsten Salin.

Der Reichstagsabgeordnete Scheidemann schreibt der sozialistischen Presse: „Aus dem Zeitungsbericht über die heftige Reichstagsdebatte erhebt sich, daß der Abgeordnete Graf von Weharr in seiner Rede die Frage aufgeworfen hat, wie die Briefe des Fürsten zu meiner Kenntnis gelangt seien. „Achte ich die Frage des Grafen von Weharr nicht — wofür ich mich ja gerade außerhalb des Saales, als er sie stellte — so würde ich im Reichstage selbst in einer persönlichen Vernehmung gefragt haben, was ich nunmehr hier feststellen muß: Die Abschriften der Briefe des Fürsten zu Salin sind in zahlreichen Exemplaren verbreitet. Dies lie in der Berichterstattung hat nicht meines Erachtens deutliche genug aus einem Briefe des Fürsten vom 9. September d. J. hervor. Auf die Abmahnung des Fürsten an den Kaiser vom 25. Januar 1916 erhielt er eine sehr ungnädige Antwort. Die Eingabe war nämlich mit Verwehren und höchsten Mißfallen aufgenommen worden. Es wurde dem Fürsten u. ausdrücklich mitgeteilt, daß der Kaiser den Empfang jedes Unterzeichners der Eingabe ablehne. Das Hauptkopie des Fürsten begreiflicherweise, und er schrieb an den Chef des Militärkabinetts des Kaisers: „Ich behalte mit mir, aber, einerseits von der Abmahnung des Fürsten mit meinem Bescheid, andererseits von dem Kaiser, daß die Briefe des Fürsten zu Salin nicht in der Berichterstattung zu veröffentlichen sind.“ Dem will ich nun hinzufügen, daß die Briefe des Fürsten zu Salin in der Berichterstattung zu veröffentlichen sind. Die Frage des Grafen von Weharr ist wohl hiermit erledigt genug beantwortet.“

Der letzteren Ansicht sind wir keineswegs. Die Empfänger der Briefe des Fürsten zu Salin sind nicht in der Berichterstattung des Herrn Scheidemann gehören. Diese sind auch durchaus nicht so weiten Kreisen bekannt geworden, wie Herr Scheidemann glauben mag. Das Dunkel in dieser Angelegenheit erhebt daher noch keineswegs gelichtet.

## Kunst und Wissenschaft

### Stadtheater Halle a. S.

Auch die kommende Woche bietet wieder einen sehr abwechslungsreichen Spielplan. Am Sonntag, den 15. Oktober folgt abends zum ersten Male in dieser Spielzeit das erlöschende Werk des vorigen Jahres, die Operette „Zan und u n i t i e n“ von Weharr. Die Besetzung der Hauptrollen wird Herr Paul Stampa durchführen, die Besetzung der übrigen Hauptrollen ist die gleiche wie in der vergangenen Spielzeit. Die Operette „Zan und u n i t i e n“.

weiche sich fortgesetzt des größten Bedarfs und des höchsten Preises erfreut, kommt in der nächsten Woche nur am Dienstag zur Wiederholung. Für Montag, den 16. d. Mts., wurde noch einmal eine Aufführung der „Alberichs Hölle“, die die 11. u. 12. Abende, das nachherige Kuchel, „Der liebliche Tag“ wird in nächster Woche am Mittwoch in Szene gehen. Die Oper kommt wieder mit einer Neuauflage und zwar mit Nicolais bekanntes und beliebtes Werk „Die klugen Weiber von Windsor“ am Donnerstag, den 19. d. Mts., gegeben. Die Spielleitung dieser Oper führt Herr Kapellmeister, ein Dispositionen hat Herr Kapellmeister Direktor von P a n d e r. Am Freitag findet eine Wiederholung von Mozarts „Don Juan“ statt. Als erste Wochenabendsaufführung kommt am Sonnabend, den 21. Oktober, „Appliziana auf Kauz“ zur Aufführung.

### Das Jubiläum der Schwestern.

Die Schuldeputation in Sö n e b e r g hat feierlich eine Eingabe auf Aufhebung des Oberberichts der Schwestern am 9. u. 7. Stimmen angenommen. Der Besitzanspruch hat sich nach jenen Verträgen mit Einkommen gleichheit dagegen erklärt. Es wird nun am nächsten Montag in der Stadtvorstandsvorstellung die Frage entschieden, ob Schöberg in dieser Angelegenheit beizubehalten vorehen will. — Wie bereits wird, scheint die Regierung neuerdings in der Frage der Aufhebung des Oberberichts in günstigem Sinne vorgehen zu wollen. In einem Einzelfall ist einer Probediätin, die sich während des Probejahres verheiratet hat, trotzdem vom Provinzialkollegium das Anstellungsfähigkeitszeugnis erteilt worden.

### Ein Inzest für Theaterschönheit in Leipzig.

Der Opernregisseur der Leipziger Oper Dr. Ernst Vert hatte schon früher die Errichtung einer Universität für Bühnenkunst vorgeschlagen. Diesen Plan hat er jetzt erweitert. Er hat für die Gründung einer Bühnenhochschule ein Theaterwissenschaftliche Lehr-Anstalt in die Geschichte und Ästhetik des Theaters, sein Werk, künstlerische und wissenschaftliche Bühnenhochschule heranzubilden und den Forschern ein zureichendes Laboratorium zu schaffen.

## Eingefandt

### Vollstöße und Mittelstandsfrage.

Mit Freunden wurde hier die Einrichtung einer Volkshilfe begrüßt, welche die milderbemittelte Bevölkerung in dieser schweren Kriegszeit mit Mitteln versorgt. Diese gegenwärtige Einrichtung wird durch den Beitritt weiterer Mitglieder ausgebaut sein, die eine Volkshilfe werden. In einem Einzelfall ist einer Probediätin, die sich während des Probejahres verheiratet hat, trotzdem vom Provinzialkollegium das Anstellungsfähigkeitszeugnis erteilt worden.

## Aus Provinz und Reich

### Ein mütterlicher Anreuer.

Merode, 12. Okt. Kameradschaft neben großen Mut gegen die Anreuer-Gesellschaft Anwalt von der dritten Kompanie des Infanterieregiments 65. Als die erste Kompanie aus ihrer Stellung abgerufen worden war, erfuhr der Gesetzte Anwalt, daß sich in einem verfallenen Unterhause noch ein Schwerverwundeter finden solle, welchen die Kompanie bis jetzt noch nicht hatte bergen können. Er selbst begab er sich, nicht achtend des eigenen Gesundheitszustandes, nach dem bezeichneten Unterhause, wo sich ein verwundeter Kamerad fand. Leider war es ein Mäde von Geburt, Futz entschlossen nahm er die schwere Last auf seinen Rücken und erreichte bald friedlich, bald laufend, von Schwere durchdringt, den Sanitätsunterhause. Bei dieser Gelegenheit erkrankte er selbst, doch wurde er von den Brüdern der Kette gefasst und noch im Schützengraben liegt, wo hunderte von Granaten fündlich ihre tödliche Arbeit verrichteten, ihn vielleicht schon berührt haben. Anwalt erkrankte sich nur beim Anreuer a. nach der Stelle und begab sich, die Hilfe abholend, nach der genannten Stelle. Ein Soldat von Eifer sah von seiner Ungnade herab, es scheint, als wollen die Granaten ihm den Toten entreißen, alles wartet mit Bangen, aber nach kurzer Zeit kommt unferer tapferer Kamerad mit dem geliebten Kameraden zurück, der nun doch wenigstens eine Ruhepause im Grabe findet. Zeit seiner letzten Kalen erhielt Anwalt das Güterkreuz 2. Grades. Der Anreuer-Gesellschaft Gefreiter Anwalt ist der Sohn des Arbeiters Franz Anwalt und kammt aus Merode, Saalkreis.

### Wer reut den Toten?

Halle, 13. Oktober. In Halle wurde ein unbekannter Mann im Alter von 25 bis 30 Jahren als Leiche gefunden. Der Verlebte ist 1,64 Meter groß, hat blondes Haar und rötlichen, kurzgeschneittenen Schürthaar. Bekleidet war er mit schwarzbraunen Heberleber, braunfarbigen Jacke, grauen Strümpfen und schwarzen Schuhen. Bei der Leiche die noch frisch war, wurde an ein Zerring angeh. „St. 27. 2 1916“ vorzufinden. Nachforschungen ermittelte die Kriminalpolizei in Halle a. S.

### Freigabe von Konserven.

Berlin, 13. Okt. Die bereits öffentlich bekanntgegebenen, beschaffen die Reichsliste für Gemüse und Obst, einführungswaren, die unter die Bekanntmachung vom 13. September 1916 über die Einfuhr von Gemüse und Obst fallen, für den Verkehr grundsätzlich freizugeben, wenn es sich um Konserven irgendwelcher Art (im Gegensatz zu Frischgut und Frischfleisch) handelt, über die bereits vor dem 15. September 1916 ein infanterieschweizerischer Vertrag abgeschlossen ist. Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung werden sämtliche Firmen, Bezirkszentralen und Kommunalverwaltungen aufgefordert, die Belege über die von ihnen vor dem 15. September 1916 über Konserven irgendwelcher Art geschlossen sind, dem Reichsausschuss für Gemüse und Obst, Potsdamerstraße 75, bis spätestens den 21. Oktober d. J. einzuhandeln. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Waren, über welche die fraglichen Belege bis zu dem genannten Tage nicht eingereicht oder über welche Belege erst nach dem 15. September 1916 eingehandelt sind, beim Vollzuge der Grenze der Beschlagnahme unterliegen.

### Leipzig, 12. Okt. Sped., Falz- und Schmeißerfirmen.

unter dem Betrage von 30-40 Mark verpfaßt ein Mann unter der Hand belegen zu können, der im vorigen Monat die Leiche des Reichsausschusses für Gemüse und Obst, Potsdamerstraße 75, bis spätestens den 21. Oktober d. J. einzuhandeln. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß alle Waren, über welche die fraglichen Belege bis zu dem genannten Tage nicht eingereicht oder über welche Belege erst nach dem 15. September 1916 eingehandelt sind, beim Vollzuge der Grenze der Beschlagnahme unterliegen.

voraus. Einige Gevrellen haben den Schwindler bereits der Polizei gemeldet; andere hoffen vielleicht noch auf das Eintreffen der begehrten Waren. Die Polizei hat inzwischen den Gauner in der Person eines 49-jährigen Fleischerbuben bei einem neubekanntesten Schwindelmännchen ergriffen und verhaftet.

## Gerichtszeitung

Buchener.

**Kannern, 13. Oktober.** Das Schöffengericht in Kannern verurteilte zwei Fleischermeister, die für 300 Mark vier Kühe gekauft und sofort für 2102 Mark an einen Metzger Fleischermeister verkauft hatten, wegen Wuchererzweckes auf je 1000 Mark Geldstrafe oder auf je 100 Tagen Gefängnis.

### Ungerechte Vorwürfe.

**Merseburg, 13. Oktober.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Geschäftsführer Albert Sulstorf von hier, ein Mann von 73 Jahren, wegen Mißhandlung und Verletzung zu verantworten. Die Verhandlung ist wegen noch mehrfach vertagt worden, weil mehrere Zeugen sich im Felde befinden und kommissarisch vernommen werden mußten. Der Angeklagte hatte am 30. Juli 1915 eine mit dem Namen Hans Schmidt unterzeichnete Quittung an das Vermittlungsamt Merseburg abgegeben, in welcher eine weitere Bescheinigung mit dem Namen Hermann Müller unterzeichnete Eingabe an den stellvertretenden Kommandierenden General des vierten Armee Korps in Magdeburg gerichtet. In dieser Eingabe hatte er die Behauptung aufgestellt, das genannte Personal des vierten Bezirkskommandos sei der Behörde unangenehm, es ließe sich nicht, müsse ohne Schmeichelei und unvernünftige den Dienst u. s. w. Da die Bescheinigung die völlige Unhaltbarkeit dieser Vorwürfe ergab, erkannte das Gericht bei der Gemeingefährlichkeit des von dem Angeklagten getriebenen auf sechs Monate Gefängnis.

## Bunte Zeitung

Der Geschäftsführer der Kleiderland.

Die Bedeutung der Kleiderland für die Entzerrung des Kleiderbundes hat unsere Kenntnisse von ihrer Biologie in kurzer Zeit gefördert. Ueber die Frage des Geschäftserfolgs der Kleiderland, das bei der vorzüglichen Bekämpfung eine große Rolle spielt, da vielfach die Eingabe des Körpers mit chemischen, meist hart riechenden Mitteln empfohlen wird, sind einwandfreie Untersuchungen leider nicht ausgiebig angeschlossen worden. In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet Dr. F. Lehner von der zootischen Wirkung der Kleiderland. Der Versuchsausschnitt in Mäusen über derartige Untersuchungen. Er hat auf einem Stück Seemann, auf dem er mehrere Kleiderläufe auszeichnet, einen Strich aus verschiedenen ätherischen Ölen, wässrigen Lösungen und festen Mitteln aufgetragen. Aber unmittelbar nach dem Gebrauch dieser Substanzen trennten die Kleiderläufe diesen Strich. Nichts desto weniger wurde die Wirkung der Kleiderland, von dem behauptet wird, daß er das höchste Mittel gegen Verlausung abgibt. Bei Versuchen an Menschen ergab die Untersuchung, daß es nicht so sehr der einfache menschliche Hautgeruch ist,

der die Tiere anlockt, als vielmehr eine bestimmte optimale Wärme und der menschliche Schweißgeruch. Schweißgeruch mit harter Temperaturerhöhung scheint auf die Kleiderläuse abweisend zu wirken. Vielleicht beruht darauf die Tatsache, daß die Kleiderläuse flüchtige Massen verlassen, um sich ein neues Opfer zu suchen, und so zur Verletzung des Kleiderbundes bei noch nicht entlaufenen Kleiderläusen führen. Interessant ist auch die Beobachtung, die allerdings nur bei drei Personen gemacht werden konnte, daß die Tiere von dem verschickten Schweißgeruch teils angezogen, teils abgestoßen wurden. In der Zwischenzeit annimmt, daß die Kleiderläuse mit ihrem Geruchssinn imstande ist, die Nähe bestimmter Menschen wahrzunehmen.

### Beteiligung von Fremdbürgern aus den Bezirken der Fernsprechnehmer.

Seit Ausbruch des Krieges sind an die Reichstelegraphenverwaltungen zahlreiche Anforderungen herangetreten, die Vermeidung des Gebrauchs von Fremdbürgern bei den Eintragungen in die Verzeichnisse der Fernsprechnehmer zu veranlassen. Das Reichspostamt ist nach einer vom Staatssekretär an den Deutschen Handelsrat gelangten Mitteilung auch fernherhin bereit, die Reinigung der Verzeichnisse von entbehrlichen Fremdbürgern zu fördern. Andererseits muß aus zwingenden Gründen daran festgehalten werden, daß für die Angaben in den Teilnehmerverzeichnissen in erster Linie die Wünsche der Aufschlußinhaber maßgebend sind. Bei dieser Sachlage kommt es hauptsächlich darauf an, die Inhaber der Fernsprechanschlüsse dahin zu beeinflussen, daß sie sich bei der Abfassung der für das Teilnehmerverzeichnis bestimmten Eintragungen des Gebrauchs fremdsprachiger Wendungen enthalten. Die Dienststellen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung sind angewiesen worden, der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und im Benehmen mit den Inhabern der Anschlüsse nach Möglichkeit auf die Errichtung des zu erzielenden Zweckes hinzuwirken. Das wird insbesondere bei der Entgegennahme von Anmeldungen für die Errichtung neuer Fernsprechanschlüsse in vielen Fällen bei gutem Willen der Aufschlußinhaber ohne allzu große Schwierigkeiten geschehen können. Bei den bereits bestehenden Anschlüssen wird der Antrag auf Ausmerzung der Fremdbürger aber in der Regel von den einzelnen Aufschlußinhabern ausgehen müssen. Um diese auf die Verbreitung aufmerksam zu machen, ist in Aussicht genommen, bei der Einziehung der vierteljährlich fälligen Fernsprechgebühren den Teilnehmerverzeichnissen einen Zettel mit der Aufforderung auszufügen, die Vermeidung fremdsprachiger Wendungen bei der zukünftigen Vermittlungsanfrage zu beantragen.

### Tunnen, Spiel und Sport.

Die Herren die hiesigen Turn- und Sportvereine, sind mit ihren Vorstellungen auf dem Festlande zu tunnen, damit entsprechende Veranstaltungen in dieser Sparte erfolgen kann. (Die Redaktionen.)

**Fußballspiele in Merseburg.** - Soeben ist in Merseburg trifft sich im Verbandsspiel mit Eintracht I-Salle um 1/2 Uhr am 26. Oktober. Freuden II-Merseburg spielt um 4 Uhr ebenfalls gegen II-Salle. B. f. II hat gegen Wader III-Salle das fällige Verbandsspiel ausgetragen. Das Spiel findet im Garten 4 Uhr statt. - Germania I spielt auf dem Kaiserpark gegen Fortuna I-Salle. Spielbeginn 1/2 Uhr. Germania

III fährt nach Haindorf, um dortselbst gegen B. C. 1916 III zu spielen. Abfahrt 12 1/2 Uhr mit der elektr. Straßenbahn.

In Halle spielt Preußen I-Merseburg gegen Wacker I-Salle und Preußen III-Merseburg gegen Eintracht II-Salle.

## Geschäftliche Mitteilungen



Denkt an uns!  
Sendet  
**Galem Alcium**  
(Hahnendunst) **Galem Gold**  
(Goldmündst) **Zigaretten.**  
Willkommenste Liebesgabe!  
Preis-Nr. 3 4 5 6 8 10  
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück.  
einschließlich Kriegsaufschlag  
20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!  
30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!  
Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Vanidze, Dresden  
Joh. Hugo Zietz, Hoffmeister S.M. Königs Wöschchen  
Trustfrei!

**Wasser**

**Bekanntmachung.**  
Für die Zeit vom 9. bis 15. Okt. 1916 ist die Höhe der auf den Kopf der Bevölkerung des Fleischer-Vergangsbereichs Merseburg entfallenden Kleiderlande festgesetzt auf:  
150 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewaschenen Knochen, oder  
120 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Tauchfleisch, Junge, Speck, Rohschutt, oder  
300 Gramm Wildbret, Fleischwurst, (Grühwurst), Eingeweide, Fleischkonjerven einschließlich des Dozengesichts.  
Häuser (Gehire und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewichte von 400 Gramm, junge Häuser bis zu 1/2 Jahr mit einem Durchschnittsgewichte von 200 Gramm auf die Fleischsorte einzurechnen.  
Merseburg, den 13. Oktober 1916.  
Der Magistrat.

**Einladung**  
zur Mitgliederversammlung des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen  
am **Donnerstag, den 26. Oktober 1916,**  
nachmittags 12 3/4 Uhr,  
im großen Saale des Fürstlichen Hofes zu Magdeburg, Bräuterei-Str. 22.  
Zur Teilnahme an der Versammlung ist jedes Mitglied der dem Verbands angehörenden Vaterländischen Frauenvereine. Im Anschluß an die Versammlung soll am 27. Oktober um 1/2 Uhr ein gemeinschaftliches Mittagessen (Gebek 4-5 Mk.) im Fürstlichen Hof stattfinden, zu dem auch Angehörige der Mitglieder willkommen sind. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Versammlung und an dem Mittagessen bitten wir, uns spätestens bis zum 20. Oktober zukommen zu lassen.  
Vorstandsmitgliedern ist Fahrpreisermäßigung gewährt, II. und III. Wagenklasse der halbe Fahrpreis. Diese Befreiungen sind nur durch uns erhältlich.  
Am Abend des 26. Oktober findet im großen Saal im Fürstlichen Hof eine Aufführung zu Gunsten des Roten Kreuzes statt; Beginn 7 Uhr, Preise der Plätze 5, 3 und 1 Mk.  
Für Mitglieder der Tagung sind Plätze zur Verfügung gestellt. Beteiligungen darauf sind bis zum 23. Oktober an den Mobilmadungsausschuß vom Roten Kreuz, Abteilung Veranstaltungen, zu richten.  
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Land E. B.  
Freifrau von Wilmowski.

**Erhöhung des Einkommens**  
durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.  
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:  
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75  
jährlich 1/2 der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,490 | 14,190 | 18,120  
Bei längerem Ansehen der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.  
Für Frauen gelten besondere Tarife.  
Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark.  
Tarife und sonstige Auskunft durch: Frau Ww. M. Witte geb. Steckner in Merseburg, Markt 13.

**Verchiedenes.**  
**== Zöpfe ==**  
Circa 3000 Stück am Lager, in jeder Preislage von 3 Mk. bis 50 Mk.  
Alle Ersatzteile f. moderne Friseurn am Lager.  
Verwand nach Einfind. einer Haarprobe.  
**Lopf-Siebert**  
Halle a. S., nur Leipziger Str. 33 u. 39, 1.  
Größtes Spez.-Haar-Geschäft der Provinz Sachsen.  
Kopfwäsche mit 80 Pf.

**Irrigatore**  
Schläuche, Düsen, Spülpulver usw. billig  
Sanitas-Depot Halle-S., Leipzigerstr. 11, part. Rein Eden, Cinq H. Sanders.

**Stempel-Karius**  
Merseburg, Brühl 4.  
Fornit: 201  
Kunst- u. Schreibwaren-Handlung  
Leipzigerstr. 11, u. Firmen-Schulze

Führen bis zu 25 Utr. sowie auch Kutschfahren werden angenommen  
Wittenberg, Neumarkt 34.  
Herrenkleider auch Uniformen werden gereinigt, repariert, aufgebügelt und umgearbeitet sowie  
Anfertigung von Knabensachen.  
Zuisenstraße 2, Opt. H. Lehmann.

**Gußeis. Kessel**  
empfehlen  
Hermann Müller,  
Zwamlestraße 19.

**Gerader Stoffe**  
empfehlen  
B. Wendland, Domstr. 1, Tr.  
**Verloren! Ein Trauring**  
auf dem Wege Christianenstraße, Lindenstraße, Pöhlstraße, Leipzig. Abzugeben gegen gute Belohnung Christianenstr. 121.

Am Freitag, den 10. November ds. J., findet um 11 Uhr vormittags im großen Sitzungssaal des Abgeordnetensaales, in Berlin, Prinz-Albrechtstraße 5, die  
**Mitglieder- und Delegierten-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptvereins)** statt.  
Die Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen. Den Verhandlungen wird am Donnerstag, den 9. November ein Begrüßungsabend vorangehen. Anmeldungen zu dieser Versammlung bitten wir, bis zum 1. November an uns gelangen zu lassen. Eintrittskarten zu den Versammlungen können nur in beschränkter Zahl ausgeben werden.  
Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins für Merseburg-Land E. B.  
Freifrau von Wilmowski.

**Schmiererin, das gute Waschmittel!**  
Kein Toni Aussehen und in der Verwendung wie Schmierseife, aber viel kräftiger in der Wirkung. 50 kg Mk. 35, 12 1/2 kg 43 Pf. das Pfd., lies. Lein, Leipzig-Lindenau, Hebeistr. 25.

# Amtliche Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Nachdem überall die Fettlaxe eingeführt worden ist, darf bekanntlich Butter von den Erzeugern nur noch an die amtlich zugelassenen Aufkäufer oder unmittelbar an die bekannt gegebenen Verkaufsstellen verkauft werden. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, daß einzelne Verbraucher sich größere Buttermengen sichern, als ihnen zusteht. Bedauerlicherweise wird diese im ganzen deutschen Reich angeordnete Maßnahme im Kreise Merseburg noch vielfach umgangen. Einzelne Kreiseingekessene, vor allem aber die Bewohner der Städte Halle und Leipzig kaufen noch wie vor Butter auf und zwar erwerbsmäßig in größeren Mengen und größtenteils unter Ueberschreitung der Höchstpreise: viele Buttererzeuger glauben nach wie vor an jeden beliebigen Butter verkaufen zu können. Die Nichtbeachtung hat zur Folge gehabt, daß im Kreise Merseburg im Gegenlatz zu mehreren benachbarten Kreisen in der laufenden Woche nur 30 Gramm Butter auf den Kopf verteilt werden können, um daß in einzelnen Gemeinden eine höchst bedauerliche Butterknappheit besteht.

Die Erzeuger, wie die Verbraucher erlaube ich eindringlich, die unter dem Zwange der Not und wohlgleich nicht zur Befähigung der Bevölkerung erlassenen Vorschriften genau zu beachten, und die mit verantwortungsvollen Aufgaben aller Art überlasteten Beamten zu unterstützen. Jeder made es sich zur Pflicht, Uebertretungen unnachlässig bei mir zur Anzeige zu bringen. Die Polizeibeamten sind von mir angewiesen, jeden Verstoß zu melden. Ich werde von nun an jeden Fall der Uebertretung rücksichtslos der Staatsanwaltschaft abgeben.

Ich hoffe indes zuversichtlich, daß die Bevölkerung einfüßlich genug sein wird, um zu erkennen, daß eine Beherrschung der Butternot in gewissem Umfange durch die von den Reichsbehörden angeordneten Maßnahmen sehr wohl möglich ist, wenn die erlassenen Vorschriften nur allgemein befolgt werden. Wer jetzt unrechtmäßig Butter erwirbt, schädigt Arbeiter, arme Frauen und Kinder, denen sie bitter fehlt.

Merseburg, den 12. Oktober 1916.

Der königliche Landrat.  
Fhr. v. Wilmowst.

J.-Nr. 4993 K. W.

## Bekanntmachung.

Witwenschaftliche Frage der Beschickung hat mich es für unerlässlich notwendig, daß unsere Schmeinehaltung so gefördert wird, daß sie in der Lage ist, mindestens wieder zwei Drittel des gesamten Viehbestandes zu liefern, wie sie das ja auch in früheren Jahren getan hat. Die Landwirtschaftskammer ist bereit, den einzelnen Gemeinden für die Einrichtung von Eberstationen Unterstüßungen zu geben. Dies kann in der Form geschehen, daß für die Beschaffung der Eber zunächst ein unverzinsliches Darlehen in Höhe von 150.— gegeben wird. Dieses Darlehen kann, wenn die Station 5 Jahre hindurch mit einem nach Ansicht der Landwirtschaftskammer geeigneten Eber besetzt gewesen und in Ordnung gehalten ist, als zu Gunsten der Gemeinde verfallen erflärt und es kann dann von neuem ein Darlehen in Aussicht gestellt werden. Für die Beschaffung des oder der ersten Erlageber kann, soweit die Mittel reichen, eine nicht rückzahlbare Beihilfe in Höhe von zwei Dritteln des Ankaufpreises und zwar bis 75.— für jeden Eber gewährt werden. Zu diesen in Aussicht gestellten Unterstüßungen wird auch der Kreis Beihilfen gewähren.

Entsprechende Anträge der Gemeinden sind der Landwirtschaftskammer durch meine Hand vorzulegen.

Merseburg, den 12. Oktober 1916.  
Der königliche Landrat.  
Fhr. v. Wilmowst.

J.-Nr. 7789 L.

## Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß nach § 10 der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes über die Bewirtschaftung mit Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. Oktober 1916 es verboten ist:

1. Milch und Sahne in gewerblichen Betrieben zu verwenden;
2. Milch jeder Art bei der Brotbereitung und zur gewerblichen Herstellung von Schokolade und Süßigkeiten zu verwenden;
3. Sahne in Konditorien, Bäckereien, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Einrichtungen zu veröffentlichen;
4. Sahne in den Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter in gewerblichen Betrieben und außer zur Abgabe an Kranke und Krankehaltungen auf Grund amtlicher Befreiung (§ 4);
5. Verfliegene Sahne (Schlaglabne) oder Sahnepulver herzustellen;
6. Milch bei Zubereitung von Speisen zu verwenden;
7. Milch zur Herstellung von Käse für technische Zwecke zu verwenden;
8. Vollmilch an Säuger u. Schweine, die älter als 6 Wochen sind, zu verfüttern.

Merseburg, den 12. Oktober 1916.  
Der königliche Landrat.  
Fhr. v. Wilmowst.

J.-Nr. 5018 K. W.

Der Ausschuss Moritz Anstalt ist zum Ortsvorsteher-Stellvertreter für den Ortsbezirk Goddula gewählt und von mir beauftragt worden.

Merseburg, den 5. Oktober 1916.  
Der königliche Landrat.  
Fhr. v. Wilmowst.

J.-Nr. 6050 K. A.



**Bettnässen** Befreiung sofort, Al-ter u. Geschl. angeb. Auskunftsumsonst u. diskret. Margonal, Berlin, Fildinistr. 38

## Sammelstelle III — Merseburg für Fahrradbereifungen.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch die Bereifungen der im Felde lebenden Personen der Beschlagnahme und Enteignung nach § 1 der Verordnung des kaiserlichen Kommandierenden Generals des IV. A.-K. vom 12. Juli 1916 unterliegen. Der letzte Fahrradereifungen in Gebrauch hat, ist verpflichtet, diese auf dem vorgeschriebenen Meldevordruck bis zum

15. Oktober 1916

zu melden.

Die vorgeschriebenen Meldevordrucke sind im Rathaus 2 Treppen, Zimmer Nr. 33, anzufordern.

## Strafbestimmungen.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig die geforderte Auskunft nicht in der gefegten Frist erteilt oder unrichtige und unvollständige Angaben macht, oder die Meldung überhaupt unterläßt, sowie wer den erlassenen Anordnungen sonst zuwiderhandelt, hat die in der Bekanntmachung des kaiserlichen Kommandierenden Generals vom 12. Juli 1916 (Merseburger Tageblatt Nr. 162) angedrohten schweren Strafen zu gewärtigen.

Merseburg, den 13. Oktober 1916.

Der Magistrat.

## Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.

In der letzten Zeit haben vielfach Angehörige von Vermitteln ihre Anmeldungen nach Magdeburg, Danaburg oder Frankfurt a. M. gerichtet. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Anmeldungen aus dem Kreise Merseburg nur bei der unterzeichneten Geschäftsstelle zu erfolgen haben. Alle nach Magdeburg, Danaburg oder Frankfurt a. M. gerichteten Anträge werden von dort aus wieder nach Merseburg überwiesen und von hier aus bearbeitet. Zur Vermeidung unnötigen Zeitverlustes, vermehrer Arbeit und doppelter Portoausgabe erlaube ich mir nochmals alle Anträge an die unterzeichnete Geschäftsstelle zu richten.

Geschäftsstelle der Hilfe für kriegsgefangene Deutsche.  
Halleische Str. 68 bei Herrn Fabrikbesitzer Weber.  
Sprechstunden vorm. 10—1 Uhr, nachm. 5—7 Uhr.

## Kreis Sparkasse Merseburg

vereicht ist  
ist  
führt  
hat beforzt

Heimparadiesen zur Förderung der Sparsätigkeit im Laufe unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverkehr angeschlossen und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postfach-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abfender keine Portokosten entstehen und das Barren im Kassenlokal bei starkem Andrang vermieden wird, täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verkehr geöffnet, ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeinde Steuern, aber ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Eingiehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreis Sparkasse ohne Portokosten und Verlust an Zinstagen für den Sparen.

Aufmerksamke Bemerkung. Mäßigste Preise.

**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**:: Damen- und Kinder-Wäsche ::**  
Schürzen aller Art  
Vollständige  
**WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN.**  
Fernspr. 259.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

## Städtische Sparkasse Merseburg.

Die Ausgabe der  
**5% Reichsanleihecheine (4. Kriegsanleihe) bis 1900 Mt.**

erfolgt von heute ab gegen Vorlegung der Quittung über den Beizungsbetrag.

Merseburg, den 7. Oktober 1916.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.  
Thiele, Stadtrat.

## Eicheln und Kastanien

unterliegen der gefeglichen Beschlagnahme. Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen an den unsrerseits bestellten Aufkäufer, die Firma J. M. Helm's Söhne in Großstabsz abgeliert werden.

Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H.  
Berlin.

Die Sammelstelle für die Amtsbezirke Merseburg und Mühlen haben wir

**Frau Elise Schwanik in Merseburg, Kreuzstraße 3,**  
die allein zum Ankauf berechtigt ist, übertragen.

J. M. Helm's Söhne, Grosstabsz.

**Panther**  
Päder sind unverwüßlich!  
mit Gummi- oder Erlaubnisfreier Ersatzbereifungen  
verschiedener Art.  
Fahradmäntel, Gummilösung, Ventilkummi, Gummipatte, Pumpenschläuche sowie Ersatz- und Zubehörteile.  
Schallplatten, Taschenlampen, Feuerzeuge.  
Große Auswahl! Niedrigste Preise!  
**Max Schneider, Merseburg,**  
Schmalestraße 14. Schmalestraße 14.

## Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie

grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.

## Metall-Särge

Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**

Merseburg.

Gotthardtstr. 34. Telephone 458. Gotthardtstr. 34.

**Künstlicher Zahnersatz**  
Kronen- und Brückenarbeiten: Behandlung kranker Zähne.  
**Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder**  
Markt 19. Merseburg. Telephone 442.  
Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

**Holländische Blumenzwiebeln**  
in allerstärkster Ware.  
Anleitung zur Anzucht kostenlos auf Wunsch.  
**Albert Trebst, Blumenhandlung**  
Fernruf: 475. Entenplan 3.